

Eine Umfrage bei den Vertretern der einzelnen Gemeinden ergibt, dass auf den inländischen Alpen die Kosten der Viehsommerung für eine Kuh rund 40-50 Fr. und für Rinder ca. 30-40 Fr. zu stehen kommen.

Büchel ist für eine grundsätzliche Bereitschaft, die Mehrkosten zu Lasten des Landes zu übernehmen. Ein bestimmter Betrag könne jedoch nicht festgelegt werden und er würde noch weiter abwarten.

Hasler glaubt, dass die Leute wissen müssen, ob sie es vermögen in Oesterreich zu alpen oder nicht.

Dr. Schädler regt an, schon aus seuchenpolizeilichen Gründen möglichst im Inlande und in Schweizer Alpen wenigstens jenes unterländische Vieh zu alpen, deren Besitzer keine eigene Alpen in Oesterreich haben.

Der Landtag beschliesst sodann, er sei grundsätzlich bereit, etwas zu tun, hingegen soll die zahlenmäßige Festlegung des Landesbeitrages einer späteren Beratung überwiesen werden.

4. Errichtung eines Landesportamtes.

Nachdem das Gesuch von der Tagesordnung weggenommen worden ist, fällt die Behandlung desselben dahin.

5. Förderung der Pfadfinderbewegung.

Präsident verweist auf die Vorzüge und Bestrebungen dieser Bewegung. Die Kosten der Ausrüstung mache pro Knabe ca. Frs. 50. Die FK. sei der Meinung, nur an Bedürftige sollte eine Unterstützung gewährt werden. Der Herr Reg. Chef sei jedoch der Meinung, um die ganze Sache gleich in Fluss zu bringen und nicht scheitern zu lassen, jedem Knaben etwas vom Lande zu geben, damit es für die Eltern erschwinglicher sei. Etwas werde auch durch private Mittel aufgebracht und diese könnten dann zur verbilligten Abgabe der Ausrüstung an Bedürftiger verwendet werden. Man dürfe aus dieser Bewegung, wenn sie richtig aufgezogen, geführt und den Verhältnissen entsprechend durchgeführt werde, eine Verstärkung und Vertiefung des heimatlichen Gedankens und eine Zusammenfassung der Jugend auf diesem Gedanken.

Beck Wend. glaubt, dass dies bei den Eltern nicht überall gern gesehen werde, da die Jungen doch mehr schaffen sollten. Auch sei bei uns der Sport angesichts der ländlichen Verhältnisse nicht so notwen-

dig.

Präsident macht aufmerksam, dass man das Sportwesen nicht mit der Pfadfinderbewegung verknüpfen könne. Die letztere soll nicht den Sport als einziges pflegen, sondern mehr die Erforschung und Liebe zur Heimat. Die Pflege der Anständigkeit, der Liebe zur Heimat und die Hilfeleistung sei das erste Ziel. Sie machen auch mehr Länderspiele. Es würde seitens des Landes ein Beitrag von Frs. 10,000 brauchen.

Vogt Basil meint, dass bei uns gewöhnlich für solche Neuerungen eine momentane Begeisterung sei und dann flauge es wieder ab.

Dr. Schädler empfiehlt, mit der Beitragsleistung etwas vorsichtig zu sein. Man sollte zuerst zuschauen, wie sich die Sache entwickelt und vorläufig Frs. 5000 hierfür aussetzen.

Präsident glaubt, dass auch dieser Gedanke recht wäre, doch müsse der ganze Beitrag von Anfang an sicher sein, nachdem es grosszügig aufgezogen werden soll.

Dr. Schädler glaubt, dass auch die Arbeiter es nicht verstehen, wenn im Sommer eine Arbeitslosigkeit eintreten sollte.

Präsident entzaget, dass für heuer die Arbeitsbeschaffung garantiert sei. Auf den Sommer hin werde die Arbeit etwas reduziert werden. Heute bekommen man keinen Arbeiter mehr und sie gehen auch nicht in die Schweiz. Es sei dies ein Uebelstand, der eine Abhilfe bedürfe. Am sichersten seien die Einnahmen aus der Post.

Dr. Schädler sieht sich durch diese Antwort nicht ganz befriedigt und zwar deshalb, weil es eine ziemliche Reduktion der Arbeit geben werde. Ebenso werde auch die private Bautätigkeit nicht mehr im selben Ausmass vorhanden sein. Es werde verschiedene Kritiken geben, wenn man Frs. 10,000 hierfür aussetze. Fr. 5000 schiene weniger auf.

Präsident Ein grosser Betrag hiervon komme den inländischen Schneidern zugute.

Beck Wend Unterstützt den Antrag Dr. Schädler's.

Präsident :Man müsse dabei bedenken, ob man nicht durch diese Einschränkung die grosszügige Bewegung verunmöglichliche.

Dr. Schädler glaubt, dass man im Herbst noch einmal Frs. 5000 für diesen Zweck opfern könne.

Beck Johann ist für die Bewilligung des ganzen Kredites. Erv hält diese Bewegung für vorteilhaft und es dürfe verantwortet werden.

Reg. Chef stellt den Antrag, pro Person Frs. 20.- zu bewilligen. Die Öffentlichkeit könne aufgeklärt werden über den Zweck dieser Bewegung und es werde auch Verständnis finden. Er empfiehlt, nicht kleinlich zu sein, auch in andren Staaten werde auf diesem Gebiete viel mehr geleistet und geopfert.

Der Landtag ist mehrheitlich der Meinung, pro Kopf Frs. 20.- aus Landesmitteln für diesen Zweck auszusetzen.

Bei den übrigen Punkten des Traktandums entspinnt sich keine Debatte.

Schluss der Sitzung 12 Uhr & Fortsetzung um 2 Uhr.

Präsident gibt eine Beschwerdeschrift des Josef Gasner in Triebenberg Nr. 236 zur Kenntnis des Landtages.

Reg. Chef beantragt, den Fall Gasner noch einmal in einer der nächsten Sitzungen endgültig zu behandeln.

Elkuch stellt den Antrag, es sollte die Löschung der alten Kronen- und Guldenschuldigkeiten i Grundbuch ermöglicht werden. Es seien darunter Beträge, die bezahlt worden seien und die Löschungskosten seien so hoch, dass es unterblieben sei.

Reg. Chef stellt in Aussicht, NM mit dem Landrichter zu reden, wie es sich am besten machen lasse.

Abschliessend öffentliche Sitzung.